



Drascha zu Paraschat Pinchas

Rabbiner Yehuda Pushkin

Stuttgart, 7. Juli 2023 – 18. Tammus 5783

Liebe Freunde!

In unserem Wochenabschnitt Paraschat Pinchas beschreibt G-tt dem Mosche, wie das Land Israel den verschiedenen Stämmen zugeteilt werden sollte, was schließlich in Buch Jehoschua geschieht:

אַרְבָּגוֹרְלִי חֶלֶק אֶת־הָאָרֶץ לְשֵׁמוֹת מִטּוֹת־אֲבוֹתָם יִנְחֶלוּ:

Doch nach dem Lose werde das Land verteilt; nach den Namen der Stämme ihrer Vater sollen sie Eigentum bekommen.

Dies ist zwar nicht der erste Ausdruck einer Lotterie in der Tora (die Lotterie der beiden Ziegen für Jom Kippur ist die erste), aber die komplexe Natur dieser Landlotterie war einzigartig. Der Talmud im Traktat Bawa Batra (122a) beschreibt den genauen Vorgang:

Ferner war es nur durch das Los verteilt worden, denn es heißt: „...nur durch das Los“. Ferner war es nur durch das Orakel (D.h. Urim WeTumim) verteilt worden, denn es heißt: „...durch den Spruch des Loses“.

Wie geschah dies? – Elasar war mit dem Orakelschilde bekleidet und Jehoschua und ganz Israel standen neben ihm; vor ihm standen die Urne der Stämme und die Urne der Gebiete,

und er markierte mit dem heiligen Geiste und sprach: jetzt kommt Sewulun heraus und mit ihm das Gebiet Akko. Alsdann griff er in die Urne der Stämme und Sewulun geriet in seine Hand, und hierauf griff er in die Urne der Gebiete und das Gebiet Akko geriet in seine Hand.

Nach der Lektüre dieser großen Landzuteilungszeremonie kann man sich nur fragen, warum diese ganze Prozedur überhaupt notwendig war, mit der göttlichen Erklärung des Urim WeTumim und Kohen Gadol und der anschließenden Lotterie? Warum war es nicht ausreichend, nur das eine oder das andere zu haben?

Der RaSchBaM erklärt, dass tatsächlich die Lotterie der Hauptfaktor dafür war, welcher Stamm die einzelnen Landstücke erhalten würde. Der Urim WeTumim war jedoch auch notwendig, um dem jüdischen Volk ein Vertrauensvotum zu geben, dass die Lotterie wirklich G-ttlich war und nicht auf Zufall beruhte.

Und es gibt noch etwas.

Bei der typischen modernen Lotterie gibt es in der Regel einen Hauptgewinner und vielleicht auch mehrere kleinere Preise, während die Millionen anderen als Verlierer dastehen und nichts für ihre Bemühungen oder den Kauf einer Karte vorweisen können. Die Lotterie für das Land Israel war jedoch kein "der Gewinner bekommt alles" Ansatz. Vielmehr war es eine, bei der "jeder ein Gewinner ist". Einige der Stämme erhielten größere und andere kleinere Anteile, aber dieselbe Stelle im Talmud oben erklärt bereits, dass alle Anteile gleich viel wert waren. Und jeder Stamm, jede einzelne Familie innerhalb des jüdischen Volkes, würde einen Anteil im Land Israel erhalten.

Schabbat Schalom!

Ihr
Rabbiner Yehuda Pushkin
IRGW-Gemeinderabbiner für Stuttgart